



Persönliche Kompetenzen: Was sind Ihre drei Stärken?

Die folgende Auflistung dient zur Anregung. Sie können auch weitere persönliche Kompetenzen einbringen. Schreiben Sie **drei persönliche Kompetenzen**, die Ihre Stärken sind, auf die **grünen Zettel**.

Disziplin	Flexibilität	Ruhe bewahren können	Realitätsverbundenheit
Begeisterungsfähigkeit	Kritik üben und annehmen können	Selbstbehauptung	Beharrlichkeit
Stressbewältigung	Lernbereitschaft	Präsenz	Sensibilität
Sorgfalt	Freundlichkeit	Gewissenhaftigkeit	Konzentration
Initiative ergreifen	Spontanität	Neugierde	Hinterfragen
Improvisation	Kreativität	Risikobereitschaft	Offenheit für Veränderungen
Glaubwürdigkeit	Humor	Eigene Fähigkeiten einschätzen können	Fleiß
Geduld	Verantwortung übernehmen	Ausdauer	Hilfsbereitschaft
Zuverlässigkeit	Der eigenen Gefühle bewusst sein	Selbstmanagement	Pflichtgefühl
Authentizität	Belastbarkeit	Sprachgewandtheit	Reflexionsfähigkeit
Intuition	Selbstvertrauen	Eigenverantwortung	Altes loslassen
Spielerisch sein können	Eigene Meinung vertreten	Ernsthaftigkeit	Merkfähigkeit
Einsatzbereitschaft	Selbstmotivation	Frustrationstoleranz	...



Sozialkompetenzen – Was sind Ihre drei Stärken?

Die folgende Auflistung dient zur Anregung. Sie können auch weitere soziale Kompetenzen einbringen. Schreiben Sie **drei soziale Kompetenzen**, die Ihre Stärken sind, auf die **blauen Zettel**.

Teamfähigkeit	Verständnisbereitschaft	Interkulturelle Kompetenz
Nutzen von Unterschieden	Kommunikationsfähigkeit	Dialogfähigkeit
Ermutigend sein	Überzeugungskraft	Umgehen mit Niederlagen oder Enttäuschungen
Anpassungsfähigkeit	Konfliktfähigkeit	Beratungsfähigkeit
Integrationsfähigkeit	Beziehungsmanagement	Respekt
Diplomatie	Partnerschaftlichkeit	Kompromissbereitschaft
Sich einbringen	Solidarität	Förderung anderer
Zuhören	Einfühlungsvermögen	Durchsetzungsvermögen
Wahrnehmung anderer	Führung übernehmen	Kooperationsfähigkeit
Kundenorientierung	Feedback geben und annehmen können	Motivierungsvermögen
Perspektivwechsel	Empathie	...



Methodenkompetenzen – Was sind Ihre drei Stärken?

Die folgende Auflistung dient zur Anregung. Sie können auch weitere Methodenkompetenzen einbringen. Schreiben Sie **drei Methodenkompetenzen**, die Ihre Stärken sind, auf die **gelb-orangen Zettel**.

Fähigkeit zu kontrollieren	Informationen einholen und nutzen	Effektivität
Projektmanagement	Systematisches Vorgehen/ strukturierte Arbeitsweise	Prioritäten setzen
Umgang mit Medien	Diagnosefähigkeit	Konzeptionell Denken und Handeln
Sachlichkeit	Selbstständiges Arbeiten	Beurteilungsvermögen
Logische Zusammenhänge erkennen	Problemlösefähigkeit	Prinzipien erkennen
Verhandlungsfähigkeit	Ganzheitliches Denken und Handeln	Zielorientierung
Organisationsfähigkeit	Analytische Fähigkeit	Vorausschauendes Denken und Handeln
Kritisches Hinterfragen	Anleiten und Delegieren	Zusammenarbeit und Vernetzung
Gesprächsführung	Zeitmanagement	Steuerung von Arbeitsprozessen
Entscheidungskompetenz	Organisationsfähigkeit	...

Fachkompetenzen – was sind Ihre drei Stärken?

Die folgende Auflistung dient zur Anregung. Sie können auch weitere Fachkompetenzen einbringen. Schreiben Sie **drei Fachkompetenzen**, die Ihre Stärken sind, auf die **roten Zettel**.

<p><u>Wundmanagement</u> Behandlung chronischer Wunden, Informationen, Beratung, Anleitung für adäquaten Umgang</p>	<p><u>Ernährungsmanagement</u> nach Bedürfnissen & Bedarf, Risikoerfassung, Mund-/Zahnzustand, Vorbeugung, Maßnahmen bei Mangelernährung</p>	<p><u>Ernährungsberatung</u> für Pflegebedürftige und Angehörige z.B. bei Diabetes, Risikoaufklärung, Anleitung z.B. bei Schluckstörungen</p>
<p><u>Notfälle / Erste-Hilfe</u> verantwortliches Handeln bei Notfällen nach Notfallplan, Erste-Hilfe-Leistungen</p>	<p><u>Mobilität</u> Förderung, Unterstützung bei Mobilitätseinschränkungen Anleitung & Beratung</p>	<p><u>Kontaktaufbau, Beziehungspflege</u> mit Pflegenden Angehörigen, Biographiearbeit</p>
<p><u>Soziale Integration</u> Planung, Umsetzung von Aktivitäten, Kontakte, Teilhabe unterstützen durch soziale Medien, Ehrenamtliche</p>	<p><u>Prophylaxe-Management</u> Risikoeinschätzung für Sturz-, Intertrigo-, Kontrakturen-, Dekubitus-, Thromboseprophylaxe Maßnahmenplanung, -umsetzung nach Expertenstandard</p>	<p><u>Behandlungspflege</u> fachgerechte medizinische Behandlungsleistung, z.B. Injektionen, Katheter-, Stomaversorgung, Medikamentenstellung, ärztliche Assistenz, Zustandskontrolle, Arztabstimmung</p>
<p><u>Grundpflege</u> nach Bedarf, Bedürfnisse, Erhaltung der Selbsttätigkeit, Schutz der Intimität, Schamvermeidung, sprachliche Begleitung angepasst an Pflegenden</p>	<p><u>Spezielle Pflege</u> Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz oder mit psychischen Erkrankungen, am Lebensende, Palliativpflege</p>	<p><u>Beobachten/ Eingehen</u> wahrnehmen, ernstnehmen und angemessene Reaktionen bei Schmerzäußerungen, Ängsten, Ärger oder Trauer zeigen</p>
<p><u>Ethikkodex</u> Orientierung des pflegerischen Handelns an Werten des ICN-Ethik-Kodes</p>	<p><u>Planung und Steuerung von Pflegeprozessen</u> anhand von Verfahrensmodellen, z.B. die SIS</p>	<p><u>Hygiene /Infektionsschutz</u> Planung, Umsetzung, Kontrolle der Vorgaben, Information, Anleitung</p>
<p><u>Pflegeanamnese</u> systematische Sammlung von Informationen und Einschätzung von Problemen, Fähigkeiten und Bedürfnisse des Patienten</p>	<p><u>Pflegediagnose</u> methodisch strukturiertes Vorgehen, z.B. Diagnoseprozess nach Cox, Einsatz von Assessmentinstrumente, standardisierten Eingabesystemen</p>	<p><u>Pflegedokumentation</u> praxis-, vergütungs- und prüfungsrelevante und juristisch erforderliche schriftliche Fixierung geplanter und durchgeführter Pflege, vollständige, wahre, klare, nachvollziehbare Darstellung</p>
<p><u>Evaluation</u> Überprüfung der Angemessenheit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Pflege</p>	<p><u>Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement</u> Umsetzung von Pflegestandards, Anleitung, Kontrollen, Weiterentwicklung</p>	<p><u>Pflegevisiten</u> Austausch mit Pflegebedürftigen und kollegiale Beratung zu Problemen, Zielen, Art, Menge und Häufigkeit von Pflegemaßnahmen</p>
<p><u>Überleitungs-/ Entlassungsmanagement</u> vollständige, aussagekräftige Informationen zu aktuellen Problemen und erwartbaren Versorgungsbedarfs</p>	<p><u>Pflegeorganisation</u> Verantwortungsbereiche, Arbeitsabläufe der Pflegenden festlegen, Dienstplanung, Ausfallmanagement</p>	<p><u>Technikkompetenz</u> versierter Umgang mit medizintechnischen Geräte; pflegeunterstützender digitaler Technik z.B. mittels Sensorik digitalen Informationssystemen (Apps, Televisiten etc.)</p>

